

Seine Welt dreht sich um ein Instrument

Andreas Kamber ist Initiant und Veranstalter der Solothurner Horntage; die fünfte Auflage verspricht mehrere Höhepunkte.

Silvia Rietz

Die Liebe zum Horn, zum Konzertieren und zum Unterrichten motivierte Andreas Kamber, die Solothurner Horntage zu gründen und vom 22. bis 24. September die fünfte Auflage durchzuführen. 135 Teilnehmende und 20 Dozentinnen und Dozenten werden sich in Workshops und Masterclasses nähern und dem Publikum drei Konzerte präsentieren, in deren Mittelpunkt das Horn steht.

Jenes Instrument, welches für Andreas Kamber die Welt bedeutet. Er spielt es nicht nur als Solist, Kammermusiker und als Hornist in Orchestern wie dem Berner und dem Basler Kammerorchester, den Stadtorchestern Solothurn und Olten, der Sommeroper Selzach und der Gartenoper Langenthal, sondern unterrichtet an der Musik- und Kantonsschule Solothurn auch den Nachwuchs. «Für die Horntage haben sich erfreulich viele Musikschülerinnen und Studierende angemeldet. Wir konnten die Teilnehmerzahl merklich steigern», freut er sich. Im Prinzip könnten die Horntage auch unter dem Motto «Jugend und Musik» stehen, meint der Initiant.

Hochkarätige Dozenten und Perlen des Repertoires

Auf die Frage, was die Horntage den jungen Talenten bieten, betont Andreas Kamber die Zusammenarbeit mit Dozenten vom Format eines Olivier Darbellay, Pascal Deuber, einer Anneke Scott und eines Simon Kissling, die am Freitag gemeinsam mit Studierenden die «Alpensinfonie» für Hörner und Orgel von Richard Strauss erarbeiten und aufführen. Das Galakonzert vom Samstag bringe

die Perlen des Repertoires, die Hornkonzerte von Mozart und Strauss, zu Gehör, sowie Sonaten und Romanzen von Beethoven, Albert Jenny und weiteren Komponisten. «Alle für alle» heisst das Motto am Schlusskonzert vom Sonntag, bei dem Musikschüler aller Altersklassen mitmachen.

Während der drei Festivaltage werden die jüngsten Hornisten angespornt, mit ihren Vorbildern zu wetteifern. Ein Austausch, der Andreas Kamber wichtig ist. Selber ein leidenschaftlicher Pädagoge, fördert und leitet er seine Schützlinge mit viel Einsatz, bereitet sie für grössere Aufgaben vor.

Solothurn steht hoch im Kurs

Beim Planen der Horntage ist Andreas Kamber auf viel Goodwill gestossen. «Ohne die Unterstützung der Kantonsschule und der Musikschule Solothurn wären die Horntage nicht zu stemmen», zeigt sich der Organisator dankbar. Auch seitens der Dozenten seien das Engagement und die Freude spürbar.

Wie bei Stefan Dohr, Solohornist der Berliner Philharmoniker, der weltweit gastiert und dem es die Barockstadt angetan hat. «Vor allem das Nachtleben. Er genoss die Ambiance des Solheures und meinte, wer einmal in Solothurn aufgetreten ist, kommt immer wieder gerne. Natürlich habe ich ihn beim Wort genommen und erneut eingeladen», schmunzelt Andreas Kamber.

Auch Anneke Scott ist dem Ruf nach Solothurn gefolgt. «Als ich sie fragte, ob sie am Freitagkonzert mitspielt, obwohl wir keine historischen Hörner haben, lachte sie nur und meinte: Besorg mir einfach ein Waldhorn, ich bin dabei.»



Hornist Andreas Kamber, Gründer der Solothurner Horntage.

Andreas Kamber ist stolz, dass mit dem historischen Horn etwas Seltenes vertreten ist. «Wir bieten jedes Jahr etwas Spezielles. Nächstes Jahr wird mit Lisa Stoll das Alphorn im Zentrum stehen, 2025 das Wiener Horn», fügt er an.

Ein Ehrengast aus Norwegen

Einmal mehr werden sich die renommiertesten der Hornistinnen und Hornisten aus England, Deutschland, Frankreich und Ungarn in Solothurn versammeln. Sogar die bedeutendste noch lebende Hornpädagogin der Neuzeit, die 1941 geborene und vor kurzem mit dem höchsten königlichen Orden ausgezeichnete Frøydis Ree Wekre aus Norwegen, besucht als Ehrengast die Horntage.

Andreas Kamber und die Mitorganisatorin, Hornistin Tina Scartazzini aus Gerlafingen, freuen sich denn auch auf interessante Begegnungen. Aus dem einstigen Projekt «SoloHorn» ist mit den fünften Horntagen ein Grossanlass gewachsen, der aufregendes Interesse stösst und den beiden Veranstaltern eine wahre Tour de Force abverlangt. Mit ihrem Engagement und den Solothurner Horntagen beweisen sie, dass das Horn weit mehr als blosser Harmoniegeber im Orchester ist; sondern im Konzert als Soloinstrument und in Ensembles glänzt und fasziniert.

5. Solothurner Horntage, Konzerte: Freitag, 22. September, 19.30 Uhr, ref. Stadtkirche Solothurn, «Alpensinfonie» für Hörner und Orgel; Samstag, 23. September, 19.30 Uhr, Konzertsaal Solothurn, Galakonzert; Sonntag, 24. September, 16 Uhr, Aula Kantonsschule, «Alle für alle». Kollekte.

Bild: Andre Veith